

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bretterfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 302.

Halle, Donnerstag den 23. December
hierzu zwei Beilagen.

1862.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1863) mit 1 Zhr. 4 Gr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Zhr. 10 Gr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Dienstag, d. 23. December. Die heutigen Mittagsblätter der Schlesischen und der Breslauer Zeitung sind wegen eines den Nationalfonds betreffenden Inzerats polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden.

Hannover, Dienstag d. 23. Dec. Die von der „Donnerzeitung“ über die hannoversche Note wegen des Danzig-Vertrages gebrachte Nachricht wird officiös dementirt und versichert, daß die hannoversche Regierung ihren früheren Standpunkt bewahre.

Bern, Dienstag, d. 23. December. Die französischen Gemeinden des Departhments petitioniren beim Kaiser gegen den mit der Schweiz abgeschlossenen Vertrag, durch welchen Frankreich im Nachtheil sei.

Turin, Dienstag d. 23. Dec. Die von einigen französischen Journalen gebrachte Nachricht, daß in dem Turiner Cabinet Meinungsverschiedenheiten entstanden seien und deshalb Veränderungen in dem Ministerium eintreten würden, ist vollständig erfunden. — Die „Gazetta di Torino“ sagt, man spreche von einer Reise des Königs nach Paris, um der Taufe des Sohnes des Prinzen Napoleon beizuwohnen.

Paris, Dienstag, d. 23. December. Nach Berichten aus Athen vom 22. d. hat die Gröflung der Nationalversammlung mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Es waren 80 Repräsentanten anwesend.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Krähmehler Heinrich Krug zu Deuth im Landkreise Cöln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die „Sternzeitung“ (welche jetzt selbst anzeigt, daß sie mit Ende dieses Jahres zu erscheinen aufhören werde) fährt fort, die Liberalen wegen Mangel an Patriotismus anzuklagen. In der Sonntagsnummer schreibt sie:

Wenn die Gegner einer Regierung die Masse des Patriotismus ablehnen und es unabweisend zu erkennen geben, daß sie den Operationen der Feinde des Staates Erfolgs wünschen, so ist ein solcher Abfall vom Lande zwar eine höchst bedauerliche Thatfache, die offenkundige Darlegung derselben aber kann für jede Regierung nur von Vortheil sein. Eine Opposition, welche einer Niederlage des Staates mit Gleichgültigkeit oder gar mit Freude entgegensteht, bricht über sich selbst den Stab; sie verleiht ihren Platz unter den politischen Parteien des Landes, sie zwingt jede Partei, welche dem Staate dienen will oder ihm dienen zu wollen vorzieht, eine dem Lande so sehr entfremdete Gesinnung als ein mit ihrer Aufgabe absolut unverträgliches Element auszuweisen. In diesem bedeutungsvollen Alirungsprozeß giebt die „Wolfszeitung“

durch ihren heutigen Artikel, durch welchen sie ihren Uebertritt in das bundesstädtliche Würzburger Lager erklärt, den Anstoß. Das genannte Blatt findet, daß in dem legitimsten Projekt der „Würzburger Negierungen“ wirklich „ein Fortschritt, eine Reform liege, die einmal bedeutsam werden und zu einem besseren Ziele führen könnte“, während Preußen sich „auf den faulsten und unerdächtlichsten Punkt der Bundesoberfassung“, auf das Erforderniß der Stimmeneinheitlichkeit stütze; die „Würzburger“ seien also die heutigen Reformer; wenn sie siegen, so brächen sie Deutschland „ein Stückchen Reform und eine Art von Parlament“, und wenn sie dann „Preußen zwangsweise“ dem reformirten Bunde beigesellen, „so werde dieses für Deutschland „ein keineswegs schätliches Resultat“ sein, während man über einen Sieg Preußens „im deutschen Sinne nur trauern könne.“ Diese Sprache ist so deutlich, daß sie keines Commentars bedarf. Wir halten uns nicht auf bei diesem Uebermaß von Verehrtheit und vor Berleugnung der Landesinteressen, überlassen die „Wolfsz.“ der wohlwollenden Güte, vom Wiener „Volkshater“ und Konsorten freundschaftlich als Bundesgenosse umarmt zu werden, und würden ihr auch, falls Preußen und Deutschland dabei aus dem Spiele bleiben könnten, gern den praktischen Genuß der von ihr mit so äufmerksamem Auge angesehenen Reformpolitik gönnen, die nach einer Niederlage Preußens und nach seiner „zwangswelken“ Einreihung in den Bund über Deutschland bereits brechen würde. Wer noch eine Spur preußischen Gefühls in sich trägt, wird sich nach einer so unzuliebevollen Erklärung ohnehin die erste Frage vorlegen, ob es mit den Pflichten gegen das Land verträglich ist, gemeinliche Sache mit einer Opposition zu machen, welche so unpreußische, ja so preußenfeindliche Elemente in sich schließt. — Auch der „National-Ztg.“ möchten wir eine Bemerkung zu jockelamer Prüfung anheimgen. Dieses Blatt hat es für angemessen gehalten, willkürlich auselanderzusetzen, daß in Folge des bisher noch nicht ausgeführten parlamentarischen Konflikts der Staatskredit notwendig leiden müsse, und daß die Regierung mit Rücksicht hierauf nicht daran denken sollte, „eine große Action der auswärtigen Politik“ herbeizuführen. Wir haben bereits hervorgehoben, daß die gegenwärtige Staatsregierung keineswegs daran denkt, auswärtige Konflikte herbeizuführen, daß sie vielmehr in der auswärtigen Politik, wie in der inneren, Verbindungen vorzuziehen hat, die für die Interessen des Staates entsprechende Weise zu lösen vermag und befreit ist. Was die angelegliche Gefährdung des Staatskredits betrifft, so muß die „National-Ztg.“ selbst einräumen, daß zur Zeit hieron noch nichts zu hören ist, daß ihre Behauptung also sich nicht auf eine thatsächliche Unterlage stützt; es wird aber der „National-Ztg.“ schwerlich entgangen sein, daß ihre Auseinandersetzung, falls sie überhaupt eine Wirkung haben sollte, nur dasjenige Resultat befördern könnte, vor welchem sie warnen zu wollen sich den Anschein giebt. Sind unsere inneren Verbindungen wirklich so geartet, um die Verlegung vor einer Gefährdung des Staatskredits motiviren zu können, so scheint es uns doppelt dringliche Pflicht der Presse, zur Befestigung derselben in lokaler Weise die Hand zu bieten, nicht aber das Uebel dadurch zu mehren, daß sie leichsinntig von einem Mißtrauen in die Kräfte des Staates spricht, welches thatsächlich gar nicht vorhanden ist.

Was nun zunächst den Artikel der „Wolfszeitung“ betrifft, so stimmen wir — und mit uns wohl alle freisinnigen Blätter — infolfern nicht bei, als er in den Plänen der Würzburger wirklich ein Stückchen Fortschritt sieht und über sie nicht so ohne Weiteres den Stab brechen will, während doch Jeder einseht, und die „Wolfsz.“ selbst hat es früher bewiesen, daß hinter diesen Reformplänen nur der Abwehrwille gegen die Reform steht. Wenn man übrigens aus jenem Artikel, dessen Absicht es ist, die „verzwickte Situation“ darzustellen, in welcher sich ein reactionäres Preußen den Reformvorschlügen der liberalisirenden Würzburger gegenüber befindet, schließen will, daß die

„Volkzeitung“ ins Würzburger Lager übergegangen sei, wenn man aus der Befürchtung, daß die Würzburger den preussischen Protest wohl gar absichtlich hervorgerufen wollen, um jede Reform zu verhindern, folgert, die „Volkzeitung“ verdiene die Ehre, von dem Wiener Botschafter als Bundesgenosin umarmt zu werden, so sind das Schluß, so haltlos und zugleich von so niedriger Befinnung, daß das Regierungsblatt nicht noch seine letzten Lebenstage damit schänden und sie lieber dem „preussischen Volksblatt“ überlassen sollte. Das aber ist dem hochfahrenden Patriotismus der „Sternzeitung“ entgegen zu halten, erstens, daß die preussische Regierung den würzburger Plänen nicht mit andern, wirklichen Reformplänen, sondern, wie es in der Art der Reaction liegt, einfach negierend, auf das Bestehende sich stützend, entgegengetreten ist, einen Paragraphen zum Schilde nehmend, der eine Bundesreform unmöglich macht, so lange noch Mecklenburg sein Veto einlegt — und zweitens, daß die jetzige preussische Regierung einem aufgelaßten Bande so frönd ist, daß eine diplomatische Niederlage derselben noch lange keine Niederlage des Staates ist. — Was nun aber die Polemik gegen die „Nationalzeitung“ betrifft, so verlangt die „Sternzeitung“ wohl, daß sie auseinandersehe, wie in Folge der budgetlosen Regierung der Staatscredit in raichem Steigen begriffen sei. Die Absicht, welche die „Nationalzeitung“ und alle liberalen Blätter, welche die für Preussens Ansehen so traurigen Folgen des gegenwärtigen Conflictes ebenwohl oft genug besprochen haben, bei solchen betrübenden Erörterungen befolgen, ist einfach, die Regierung zu einer Lösung des Conflictes zu bestimmen. Hat diese Absicht, wie die „Sternzeitung“ andeutet, keine Aussicht auf Erfolg, so ist das nicht die Schuld der Blätter, sondern die einer Regierung, welche sich mit den ausgesprochenen Wünschen und Interessen des Landes in die directeste Opposition setzt und dennoch Ansprüche darauf macht, daß man alle ihre Pläne lospreiße und nach Kräften unterhülle.

Die Sprache der wiener Blätter über das Verhalten Preussens gegen den Bundestag ist eine sehr bittere. Die „Presse“ führt aus, daß Hr. v. Bismarck die Reparationspolitik im Namen Preussens ins Werk setzen wolle, welche Metternich 30 Jahre lang im Namen Oesterreichs und mit Hilfe des Bundestags durchgeführt habe. Preußen würde, wenn es jetzt die „budgetlose Regierung“ in ganz Deutschland einführen, „Preußen hätte — sagt die „Presse“ weiter — nur dann ein Recht, über das Vorgehen der Bundesversammlung bezüglich der Deputiertenversammlung den Stab zu brechen, wie es dies hauptsächlich verlohnt, wenn das Ministerium Bismarck dem deutschen Volke etwas Besseres zu bieten vermöchte, als der Antrag der acht Regierungen vom 14. August d. J. ist. Bis jetzt aber hat noch kein preussisches Ministerium sich in der deutschen Frage zu einem höheren Gedanken erhoben, als zu dem des engeren Bundes im Bunde. Graf Bernstorff hat dieses Programm im vorigen Jahre eines Langen und Breiten auseinandergesetzt, und die Berechtigung dazu von Artikel 11 der Bundesakte abgeleitet. Beharrt nun Preußen auf seinem in neuerer Zeit kundgegebenen Standpunkte, weiß es dem eventuellen Mehrheitsbeschlusse der Bundesversammlung in Sachen des Antrags der acht Regierungen gegenüber kein anderes Auskunftsmittel, als die Abberufung seines Gesandten von Frankfurt, den Austritt aus dem Bunde, die Sprengung des Bundes, so giebt es für die Mehrheit der Bundesglieder nur die folgende Alternative: Sie berufen sich, wie Preußen, auf Artikel 11 der Bundesakte, konstituiren, mit Ausschluß Preussens, den engeren Bund, d. h. sie schlagen Preußen mit den Waffen seiner eigenen Diplomatie, oder aber sie ziehen ihren Reformantrag einfach zurück, und wäzhen mit vollem Rechte die Schuld des Scheiterns einer von ihnen beabsichtigten Bundesreform auf Preußen, und machen dieses vor Deutschland haftbar für den unveränderten Fortbestand des Bundes in seiner bisherigen hinfälligen Gestalt. In beiden Fällen ist Preußen der geschlagene Theil; jeder seiner Proteste gegen den engeren Bund bliebe erfolglos, weil Preußen dem übrigen Deutschland nicht beistehen kann, was es selbst ein Jahrzehnt lang für klarer unbestreitbares Recht erklärt, während die Berechtigung der beantragten Bundesreform zwar ein Sieg der Bismarck'schen Diplomatie, hauptsächlich aber eine Niederlage Preussens in Deutschland wäre, denn schließlich hat es Deutschland nichts zu bieten, was auch nur ein Aequivalent des Reformantrages der acht Regierungen wäre. — Anders freilich würde sich die Sache verhalten, wenn es sich befähigen sollte, daß „der Mann von Jericho“ zum Alleräußersten entschlossen wäre und Wiene machte, der deutsche Savour werden zu wollen.

Die „Kreuzzeitung“ spricht in ihrem heutigen Leitartikel ihre Befriedigung über die letzten Schritte des Ministeriums aus und zwar ist diese Befriedigung um so größer, als jene Schritte, „von der Art sind, daß sie nothwendig in weiteren Thaten ihre Ergänzung finden müssen“. Diese weiteren Schritte sind immer energischerer Natur, Regelungen der unbotmäßigen Beamten, namentlich in der Kammer und „Zurückführung des Beamtenstandes auf seine ursprüngliche Stellung und in sein altes Verhältnis, insbesondere zu dem persönlichen Königthum“. Daß dies nach der Verfassung nicht angehen wird, bekümmert die „Kreuzzeitung“ nicht, ebenso wie sie auch das Recht der Regierung, über Beamte als Abgeordnete zu befehlen, trotz der entgegenstehenden ausdrücklichen Verfassungsbestimmung, unabweisbar findet. — Vor allem aber ist der „Kreuzzeitung“ jetzt die größte Energie von Nothen. Sie sagt: „Bovonwünschlich, ja wahrlich einleuchtend werden entscheidene Maßregeln nach dem gangbaren Ausdruck, die Aufregung noch leichten“, doch ist dies eben so nothwendig als unabweisbar. Der Reichstag einer jeden Kräfte besteht ja eben darin, daß sie zunächst ihren Thron erreicht, wo da aber allmählich wieder abfällt und durch die rechten Thron abgeteilt wird. Man habe deshalb auch nicht auf diejenigen, welche nicht wider werden, „Verföchtung“ zu verlegen und zu Consequenzen zu ziehen. Wie der ersten Concession wäre jetzt nach unserer Uebersetzung Alles verloren.“

Eine Berliner Correspondenz der „Magd. Ztg.“ bringt folgende bezerzigswürthe Bemerkungen:

Im Jahre 1806 hatten wir eine sorgsame, ganz in den Wäsen ihrer Demn ergebene Bureaufraute. Sie leistete Vorreffliches, namentlich als die Franzosen kamen, welche der Maschine die rechte Schwungkraft zu geben und sie in ihrem Interesse zu verwerthen versahen. Unsere thöngebenden Herren sind jetzt auf dem besten Wege — natürlich wider Willen und ohne das Ende wahrzunehmen, welches wir vorhersehen — eine Bureaufraute zu erziehen, welche nicht mehr Willenskraft und Unabgängigkeit als die von 1806 in Zeiten der Krisis an den Tag legen würde. Man nehme erst dem Beamten sein Bewußtsein, daß er innerhalb der gesetzlichen Schranken seines Amtes Herr ist, und bringe ihm das Gefühl des abhängigen Ministerialdieners bei, so wird er zu dem Pflichtbewußtsein des englischen Fabrikarbeiters kommen, der seinen Beruf getroffen, wenn er nur den Nagelknopf mit dem Hammer stets an derselben Stelle getroffen. Der Beamte wird dann freilich stets bei allen Wahlen missierell votiren, aber der Sinn fürs Ganze, die Liebe zum Staate wird ihm allmählich verloren gegangen sein. Für solche Beamte wird dann der Staat seine Ansprüche freilich auch bedeutend herabstimmen müssen. Die akademisch gebildeten Leute werden sich, falls jenes Ziel erreicht wird, nach andern Beschäftigungen umsehen, als wie sie die Beamtenrollen dann noch gemüht. Der allem wird sich ihnen die Kammerthätigkeit eröffnen und die Kammerwahlen werden dann einen steten Kampf zwischen beamteten und nicht beamteten Candidaten aufweisen. Der Kreisrichter, der Regierungsrath, der Staatsanwalt werden nur noch als Ministerielle gegen das Treiben der Fractionen donnern. Die Liberalen in der Kammer, welche man dann womöglich aus Kreistagen und sächsischen Versammlungen wegmörgelt, werden dafür allmählich reine Theoretiker werden, welche nicht etwa am Regiment eines correcten Staates sich betheiligen, sondern einen idealen Staat zu erstreben suchen werden. Die Tribüne wird dann der sichere Archimedepunkt werden, von dem aus man den Staat aus den Angeln hebt. Wie wird sich dann der im Sinne der „Kreuzzeitung“ treue Beamte verhalten, wenn eines Tages an Stelle des Grafen Gullenburg vielleicht ein Mann von der Faibe Waldes's seine Circulars erläßt? Wie eine gut gebildete, gefühnswürdige Beamtenmaschinerie solche Wechsel annimmt, leht uns Tocqueville's „Aucien regime“ (Seite 322). „Trotz aller seit 1789 vollzogenen Wechsel blieb jeder Beamte in der kleinen Angelegenheiten, welche ihn besonders interessiren, unterwürdig wie immer; er hing nach wie vor von den Gewalten zweiten Ranges ab, an die er gewohnt war zu befehlen, und in der Regel verhandelte er noch wie vor mit denselben Agenten. Denn wenn auch jede Revolution der Staatsverwaltung das Sumpfnahm, so blieb doch deren Leib unverändert und lebendig und die alten Functionen wurden durch die alten Beamten ausgeübt. Sie richteten und verwalteten im Namen des Königs, dann im Namen der Republik, endlich im Namen des Kaisers. Nachher, als das Stad sich wieder drehte, richteten und administrirten sie wieder im Namen des Königs, dann der Republik und zuletzt für den Kaiser. Sie blieben sich stets gleich und arbeiteten stets im Gleichmaße. Denn was ging es der Beamten des Herrn an? Ihre Aufgabe bestand viel weniger darin, Bürger als gute Beamte und gute Richter zu sein.“ Wer will leugnen, daß diese Beamten stets christlich handelten, indem sie der „Dreikeit, die Gewalt über sie hatte“, gehorchten, d. h. speciell dem jedesmaligen Minister, der sie nach Hause jaggen konnte. Ein ganz geistlicher Beamtenstand ist allerdings ein Wall gegen jede Revolution, aber es ist eben nur ein todtter, unbesserlicher Wall, der, wenn er einmal zerstört, auch die Revolution in ihrem Besitzthume schirmt. Wir wollen nicht die Revolution, wir wollen die Freiheit, und darum bekämpfen wir die Tendenzen der Reaction. Ein nur den Gesetzen verantwortliches, unabhängiges Beamtenium ist die Grundsäule jedes conservativen gesunden Gemeinwesens.

Wie man der „Eld. Ztg.“ mittheilt, wäre aus dem Kreise der hier versammelt gewesenen commandirenden Generale ein Compromißvorschlag hervorgegangen. Derselben hätte anhingestellt, die zweijährige Dienstzeit probeweise auf fünf Jahre einzuführen und dem Landtage ein hierauf bezügliches Gesetz vorzulegen. Die Bestätigung und genauere Kunde über die beabsichtigte Weise der Ausführung bleibt abzuwarten.

Die „Berl. Börsenztg.“ hält ihren Bericht über die bekannte Aeußerung des Grafen J. v. Dementi des Regierungsraths Viebricht in der „Eld. Ztg.“ gegenüber aufrecht. Berichtigungen aus den verschiedenen Ministerien sind bis jetzt so sehr an der Tagesordnung, daß es schwer zu erklären ist, weshalb nicht der Handelsminister selbst den ihm zugehörigen Grundsat, als seien bei der Ertheilung von Eisenbahnconcessionen tendenziöse Rücksichten berechtigt, unabweisbar verweigert. Die „Sternzeitung“ hat jedoch bis jetzt nicht geschrien.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: Man hat nicht allein öffentliche Aufforderungen zu Collecten, sondern auch Veröffentlichungen über schon vorgenommene Sammlungen polizeilich verboten; wir haben dagegen aus der Verfassung nachgewiesen, daß die Mittheilung faktischer Nachrichten durch die Presse nicht anders, als auf dem Wege der Gesetzgebung unterlag werden kann. Keine Feder hat sich gerührt, um uns zu widerlegen.“ Das begreift sich freilich. Der Beweis der Gesetzmäßigkeit einer solchen Verordnung kann unmöglich beigebraucht werden. Eine größere Beschänkung der Pressefreiheit als zu verbieten, eine vollkommen richtige Thatsache anzuführen, läßt sich nicht wohl denken. Wir hoffen, daß der Herr Minister des Innern, auch ohne das Beschwerde geführt wird, eine solche ungeschickliche Polizei-Verordnung wieder aufheben werde.

Der Oberlehrer B., welcher die Freiheitskriege als Combattant mitgemacht hat und seit 1819 Lehrer am k. Gymnasium in Bielefeld ist, nahm im October 1861, also nach 42jähriger Dienstzeit, wegen körperlicher Schwäche den Abschied. Bis jetzt verzögerte sich die Entscheidung über den Staats-Zufuß zu seiner Pension. Dieser hätte, nach dem Maßstabe der laufenden Zuschüsse, 170 Thlr. betragen müssen und wurde auch so hoch vom Gymnasial-Curatorium und dem Provinzial-Schul-Collegium in Münster vorgeschlagen. Jetzt ist aus dem Ministerium die Entscheidung gekommen, daß, weil keine Mittel da sind, der Staat den Pensions-Zufuß nicht leisten, daß auch das Avancement der zum Theil 20 Jahre verdienstlich wirkenden Lehrer in die erledigte Stelle nicht stattdine, weil damit eine längst in Aussicht gestellte verdiente Gehaltsverhöhung verbunden ist.

Großes Aufsehen macht in Trier die Nachricht von einer gegen zwei, den geachteten Familien angehörige Herren ergriffenen Maßregelung. Dem dortigen Verein der verfassungstreuen Wähler gehören die Herren Banquier L. Lang und Kaufmann Valentin Rautenstrauch, beide Cavallerie-Lieutenants der Landwehr zweiten Aufgebots, als Mitglieder an, und haben dieselben auch den Aufseuf zum Beitritt in den Verein mitunterschieden. Unter der Angabe, daß die Zwecke des Vereins der verfassungstreuen Wähler den Intentionen Sr. Majestät zu-

wiederherstellen, wurden Beide Seitens des kommandirenden Divisions-Generals v. Arnim aufgefordert, durch eine öffentliche Erklärung aus dem Verein auszutreten, und als sie sich dessen weigerten, vor einen aus Offizieren des 40. Linien-Regiments gebildeten Ehrenrath citirt. Letzterer verwies dem Vernehmen nach die Sache ans Ehrengericht.

In der neubegründeten conservativen „Provinzialzeitung für Schlesien“ liest man Folgendes:

Wenn „Der kleine Reactionar“ die Lösung seiner Aufgabe, durch Witz und Satire die conservative gute Sache zu fördern, darin zu finden glaubt, ansehnliche Kamillen, deren Mitglieder seit Jahrhunderten durch fongstreue und patriotische Gesinnung sich bewährt haben, durch Schmähtitel ohne Geist und Witz und ohne nöthige Bezeichnung der gemeinten Thatsache und Persönlichkeit mit Schmutz zu bewerfen, so verdient derselbe mit Recht, statt eines „Volksblattes für Witz und Satire“, ein „Subtilblatt für Schmutz und Gemeinheit“ genannt zu werden. — Verluft von Absonnenden und Ausschleiden von Mitglidern aus dem Preussischen Volkswort, welcher mit den ihm anvertrauten Mitteln derartige Bestrebungen zu fördern scheint, sind die einzigen durch solches Gebahren erzielten Gewinne für die conservative gute Sache. Rudolph v. Seydlitz, Ludwigsdorf, Königl. Kammerrath, Ritter des Johanniter-Ordens, 3. Senior des Geschlechtsverbandes der Familie v. Seydlitz.

Auf eine Beschwerde über die Regierung in Kegnitz, welche die Turnvereine unter das Vereinsgesetz gestellt, ist zuletzt aus dem Ministerium des Innern der Bescheid ergangen, daß die Beschwerde unbegründet sei, es also bei der bestehenden Maßregel bewenden müsse.

Gegen die in Reisse wohnhaften Unterzeichner eines öffentlichen Aufrufs zu Sammlungen für den Nationalfonds ist Seitens der Polizei-Anwaltschaft Anklage erhoben und gegen Jeden vom Polizeirichter 2 Thlr. Geldbuße festgesetzt worden. Einige der Verurtheilten haben Widerspruch erhoben.

Herr v. Canitz wird aus Rom in eine preussische Heilanstalt gebracht werden.

Die Post „Alexander der Große“ soll in ihrer ursprünglichen Gestalt in dem Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater nicht mehr zur Aufführung gelangen. Anstoß hat das Erscheinen des französischen Kaisers erregt, und soll dieserhalb auch gestern Mittag der Polizeipräsident v. Bernuth ins königl. Palais beschieden worden sein.

In einer am 21. d. Mts. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Nationalvereins-Versammlung ist der Beschluß gefaßt worden, den Ausschuß des Gesamtvereins zur Veranlassung der Gründung eines allgemeinen Deutschen Nationalfonds (im Sinne des Preussischen) aufzufordern.

Bei der Feier der Eröffnung der linksmainischen Eisenbahn am 20. d. M. brachte, wie die „Südd. Z.“ meldet, Hr. v. Dalwigk einen Toast auf Deutschland und die deutsche Industrie aus: er erblicke in der neuen Rheinbrücke, die das mittelländische Meer mit der Nordsee verbinde, ein neues Vehikel für die deutsche Einigung; auch er wolle dieselbe, aber nicht durch Blut und Eisen, sondern durch Wasser und Eisen, durch die deutsche Industrie. Wie der „Köln. Zig.“ berichtet wird, wurde „diese Umgestaltung des in nahe- liegender Zeit vernommenen und seitdem oft angeführten Schlagwortes eines preussischen Staatsmannes“ von der Festversammlung „mit jubelnder Acclamation“ aufgenommen.

Italien.

Ueber die jetzige Stellung Drouyn's, Antonelli's und Farini's zu verlässige Mittheilungen zu geben, dürfte schwer sein; wir wenigstens glauben gern, daß der französische Minister weiß, was er will, aber wir bezweifeln, daß er kann, was er will. Denn ein Restaurationskrieg in Italien würde die Dynastie Bonaparte dahin führen, wo die legitimistische Partei in Frankreich sie so gern haben möchte: lieber im Lande, wo der Pfeffer wächst, als in dem schönen Frankreich, wo einß die Älten so üppig blühen. Dennoch will die „Independance“

aus guter Quelle wissen, nachdem Farini erklärt habe, Italien werde ruhig seine Zeit abwarten, habe Frankreich der römischen Curie erklärt, es werde, „so lange der Pappst es nöthig erachte“, in Rom Truppen lassen, wenn die päpstliche Regierung zulasse, sie werde sich auf dem Wege der Reformen die Herzen der Römer wieder zu gewinnen bestreben; sobald es nun constatirt sei, daß die Herzen der Römer dem geistlichen Regimente wieder gewonnen seien — aber wie wäre dies zu constatiren? etwa durch eine allgemeine Abstimmung der Römer? —, wolle der Kaiser Napoleon durch einen Vertrag, den die katholischen Mächte — also Oesterreich, Spanien, Portugal, Italien und England für Irland, Preußen für seine katholischen Unterthanen, Rußland für Polen, Baiern u. s. w. u. s. w. — mit unterzeichnen sollen, dem Pappste seinen jetzigen Befehlsstand garantiren, wogegen dieser definitiv auf die 1859 verlorenen Gebietsstheile zu verzichten habe; sollte Rom aber zu unbedeutende Reformen bewilligen und sollten die Römer ihrerseits nicht zufriedener werden, so werde Frankreich seine Truppen von Rom nach Civita Vecchia zurückziehen, hier aber zum Schutze des — beiliegenen Vaters Stellung bewilligen. Wir müssen gestehen, daß uns diese Drouyn'sche Politik phantastisch vorkommt; Thatsache aber ist es, daß Antonelli plötzlich reformatorische Pläne verrieth. Selbst der „Osservatore Romano“ meldet jetzt, daß im nächsten Jahre im Kirchenstaate vermittelst Wahl-Collegien, die in jeder Gemeinde gebildet werden, Wahlen der Municipalräthe angeordnet werden würden. Eine Anzeige des Finanzministers meldet den Inhabern der römischen Schuldscheine, daß die Zahlung der Coupons des zweiten Semesters 1862 am 2. Januar anfangen wird. (R. 3.)

Im Senat und in der Deputirtenkammer wurde am 22. d. M. das königliche Dekret verlesen, durch welches der Schluß der Session von 1862 angeordnet wird. — Ungeachtet des Widerspruchs des „Constitutionnel“ beharrt die „Opinion“ auf der Richtigkeit ihrer Angaben bezüglich einer Unterhaltung, die zwischen den Herren Farini und Sartiges in Betreff der römischen Frage stattgefunden hätte.

Garibaldi, der sich am Sonnabend in Livorno eingeschiffet hatte, um nach Caprera überzufahren, hat am Sonntag des stürmischen Wetters wegen in den Hafen von Livorno zurückkehren müssen. Das Gerücht, daß er die Absicht habe, sich nach Neapel zu begeben, kann sich nicht wohl auf die nächste Zukunft beziehen, da Garibaldi eben erst den neapolitanischen Damen geantwortet hat, er wünsche, ehe er nach Neapel gehe, vorher einige Zeit in Caprera zuzubringen.

Spanien.

Der Konflikt zwischen Frankreich und Spanien, der aus einer Aeußerung des spanischen Ministers des Auswärtigen im Senat zu entstehen drohte, ist durch beschiedene Erklärungen des Hrn. Calero Collantes, wie der Pariser „Moniteur“ konstatirt, bereits wieder beigelegt. Das Anstoß erregende Wort bezog sich übrigens nicht auf das Verhalten Jurien de la Bruviere in Mexico, sondern auf die Treue der Berichte, welche der französische Gesandte in Madrid über die Mittheilungen der spanischen Regierung abfiatete. Hr. Collantes hat jeden Ausdruck in Abrede genommen, der die Glaubhaftigkeit dieser Berichte antasten könnte.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 23. Decbr. (Tel. Dep.) Die heutigen Zeitungen veröffentlichen ein kaiserliches Decret, durch welches der Feldmarschall Fürst Barjatsinsky seine Entlassung erhält und an seiner Stelle Großfürst Michael zum Statthalter im Kaukasus ernannt wird. General Annenkoff ist zum General-Gouverneur von Podolien und Volhynien ernannt worden.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Montag d. 29. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen in dem zum Rittergute Kriegsstadt gehörigen sogenannten Dumpyhölzchen

300 Stück Eichen, Birken, Pappeln, Weiden, sämmtlich hartes Nutzholz, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Die Abfahrt ist sehr gelegen. Dieckmann.

Gärtneri-Verkauf.

Eine in Halle gelegene Gärtneri mit hübschem Wohnhaus, großem Garten u. Gewächshäusern zc. soll am 30. d. M. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftsbüro, Leipzigerstr. 81, unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen freiwillig meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden. L. Finger.

Für Stellmacher.

Nabe bei Halle ist Familien-Verhältnisse wegen eine rentable Stellmacherei mit Holz und Werkzeug mit 5 bis 800 Rthl. Anzahlung billig zu verkaufen. Wo? sagt der Kaufmann G. Dröpper, Leipzigerstraße 6.

1000 Rthl. sind zum 1. Januar k. J. auf sichere Hypothek anzuleihen und zu erlangen bei Ed. Stücker alth in der Expedition d. Zig.

Mailändischer Haarbalsam. *)

Zeugniß über die ausserordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums-Beförderung und Wiederverzengung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Der Unterzeichnete bekennt zur Steuer der Wahrheit, daß seine Tochter Therese Brugmann in einem Alter von 17 Jahren ohne vorangegangene Krankheit ganz von Kopshaaren entblößt wurde und ta trotz ihrer Jugend die Haare nicht von selbst nachwuchsen, so machte sie von dem Krellerschen Balsam Gebrauch und in einigen Monaten, nachdem sie vier Gläser verwendet hatte, war bereits ihr zuvor haarloser Kopf zu ihrer und meiner größten Freude mit frischen Haaren dicht und voll überwachsen, die an Länge täglich zunehmen. Ich kann daher nicht umhin, diesen Balsam Jedermann als höchst wirksam zu empfehlen.

Niederbüren, d. 28. April 1848.

Jacob Brugmann.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnißes, sowie die Richtigkeit der eigenhändigen Unterschrift des Bauers Jakob Brugmann bezeugt mit amtlichem Eignil und Unterschrift.

Niederbüren, im Kanton St. Gallen, den 28. April 1848.

(L. S.)

Johann Lichtensteiger, Gemeindammann.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 Rthl. und in kleinen à 9 Rthl. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnißnen bei

Helmbold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Von einer Gutsherrschaft beauftragt, suche ich einen gut empfohlenen Revierförster; derselbe kann verheirathet sein und auf vortheilhafte, dauernde Anstellung rechnen. Reflectirende belieben sich franco brieflich an mich zu wenden.

Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstrasse 63.

Gefüllte Cartonagen, englische und französische Parfümerien in reicher Auswahl. Adolph Thiele, große Kirchstraße 2.

Von dem berühmten Merseburger Schwarz-Bier à Flasche 2 1/2 Rthl., Lager-Bier von vorzüglicher Güte à Quart 2 Rthl., in Tonnen billiger, offerirt G. Beyer, alter Markt 3.

Sieben empfangen wir noch zum Feste eine Sendung
Damen-Mäntel u. Jacken
 in verschiedensten Stoffen und allen Größen, die wir jedoch, um schnell damit zu räumen, zu den **billigsten Preisen** empfehlen.
 Auch sind **Wüsch-Kragen** von 3-4 *Rp* anelant bei
Gebr. Gundermann, Tuch- u. Modewaren-Handlung,
 Leipzigerstraße 95.
 NB. Pünktliche Zahler können auf monatliche Abschlagszahlungen ihren Bedarf von uns entnehmen. **D. D.**

Vitaline,
 vegetabilische Kräuter-Haar-Tinctur
 von **Wiegner's Erben** in Leipzig.
 Die jüngst so vielfach gelobte, unter dem Namen **Vitaline** bekannte, von **Wiegner's Erben** in Leipzig bereitete Kräuter-Haar-Tinctur, welche nicht nur ganz unschädliche Substanzen enthält, sondern dem Zwecke der Haarkräftigung vollkommen entspricht und hauptsächlich dem Ausfallen der Haare den wirksamsten Schutz nach kurzer Anwendung gewährt, kann einem Jeden, der an Kahlföigkeit leidet, nur dringend empfohlen werden. Viele glaubhafte Atteste stehen Jedem, der daran zweifelt, stets zu Gebote.
 Flacons zu 15 *Rp*, 1 *Rp* und 2 *Rp* hält stets Vorrath
C. Rehländer & Co., Leipzigerstr. 59.
 Halle a/S.


Königliche Hof-Thee-Handlung
 von
F. J. Seeger in Hannover
 Einem geehrten Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich für dortigen Platz an Herrn
Ferdinand Wiedero
 ein **Commissions-Lager meiner Thee's** übertragen habe, weshalb ich sämtliche Thee-Sorten, welche in verpackten, mit meiner Firma versehenen $\frac{1}{4}$ u. Paketen, à 25 *Rp* bis 3 *Rp* pr. $\frac{1}{2}$, zu selbigen Preisen als bei mir verkauft werden, zu gefälligen Einfäufen bestens empfohlen halte.
 Hannover, den 20. December 1862. **F. J. Seeger.**

Mich auf obige Anzeige beziehend, empfehle die mir aus der rühmlichst bekannten **Königlichen Hof-Thee-Handlung** des Herrn **F. J. Seeger in Hannover** übersandten **echt chinesischen Thee's**, deren vorzügliche Güte und billige Preisnotirungen bereits in den weitesten Kreisen besten Anklang fanden, auf das Angelegteste, und setz mich eine so eben empfangene Sendung der feinsten Frühen Thee's in den Stand, meine geehrten Abnehmer aufs Beste bedienen zu können.
 Beim Wiederverkauf werde entsprechenden Rabatt gewähren.
 Halle, den 22. December 1862.
Ferdinand Wiedero,
 Markt und Bürgersteige Nr. 1.


Gambrinus.
 Zum Feste neue Sendung
H. Schweigenheimer, sowie
H. Porter (double)
 vom Fass!


Trio-Concerte in der Weintraube.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Donnerstag den 1. Weihnachtstag.
 Unter Andern:
 Gr. Trio Dmol von Mendelssohn.
 Freitag den 2. Weihnachtstag.
 Unter Andern:
 Gr. Trio Es dur von Hummel.
E. Apel.


Schlettau.
 Den 2ten Feiertag Tanzmusik bei
C. Veter.


Hohenthurm.
 Den 2. Weihnachtstag ladet zum Ball ergebenst ein
W. Weber.


Trotha.
 Den 2. Weihnachtstag Tanzmusik, den 1. u. 3. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Markt 3, 5, 7 und 8 1/2 Uhr, wozu freundlich einladet **Ed. Knoblauch.**
 Neujahrsprospekten für 1863, schon vergiet, von 10 *Rp* bis 5 *Rp* à Dbd.
F. Saatz, Markt unterm Rathhaus.


Schiepzig.
 Der zweite bestimmte Ball findet Sonntag den 28. December im Voigt'schen Local statt, wozu freundlich einladet.
 Der Vorstand.
 Eine Partie leere Pappfässer verkaufen
Keserstein & Sohn in Grölowig.

Rettig-Bonbon
 von **Job. W. Wagner in Mainz**, anerkannt als die vorzüglichsten, offerire à $\frac{1}{2}$ 16 *Rp*, à Pack 4 *Rp*, à Schachtel 5 - 7 1/2 *Rp*.
Rettig-Saft, à Fl. 7 1/2 *Rp*, das sicherste Mittel, namentlich bei Kindern gegen Husten empfiehlt die Niederlage bei
Julius Riffert.

Volksliedertafel.
 Den 2ten Weihnachtstag Abends 7 1/2 Uhr
Soirée,
 zugleich als Geburtstagsfeier von
Ernst Moritz Arndt.
 Der Vorstand.

Den 2ten Weihnachtstag Abends 7 1/2 Uhr
Soirée
 der vereinigten Männerliedertafel.
 Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren **Cundius**, große Klausstraße Nr. 33, **Eder**, Schmeerstraße Nr. 2, und **Rickelt**, gr. Ulrichstraße Nr. 50.

Bad Wittkind.
 Den 1. u. 2. Weihnachtstag
Grosses Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
 Polpourri a. d. Op.: Il Trovatore v. Verdi.
 Minutenspiele v. Speer.
 Anf. 3 1/4 Uhr. **G. Jobu.**

Weintraube.
 Den 3. Weihnachtstag
XII. Abonnements-Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
 Tannhäuser Nachklänge. Fantasie v. Hamm.
 Anfang 3 Uhr. **G. Hamm.**


 Heute Donnerstag den ersten Feiertag im **Odeum** zwei letzte Schlussvorstellungen des **Amerikanischen Riesengemäldes**, die Reise durch die **Urwälder v. Brasilien, Californien** und dem **Nordpol: Automaten und Metamorphosen: Theater.** Der Blumenstork, dargestellt von acht Damen. Galeidoscopisches Feuerwerk. Zum Schluß: **Kabale u. Liebe**, ausgeführt von vier Mitgliedern (ein Weihnachtsherr). Anfang der ersten Vorstellung präcis 5 Uhr. Ende 7 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung 8 Uhr.
 Entrée 5 *Rp*, 2 1/2 *Rp*.
 Unterzeichnete ladet hierdurch zu diesen beiden Vorstellungen das geehrte Publikum, namentlich die Familien zu dieser gewiß schönen und billigen Weihnachtstheater ergebenst ein.
G. Paarmann.

Freie Gemeinde in Halle.
 Donnerstag den 25. Dec. Abends 7 1/2 Uhr
 Versammlung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute früh um 8 Uhr entschlief nach längerer schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann **Franz Lücke** im Alter von 40 Jahren. Tief betrübt widme ich allen Theilnehmenden diese Anzeige.
 Bellen b. Aisleben a/S.,
 den 23. December 1862.
Therese Lücke geb. Saft.

Todes-Anzeige.
 Freitag früh 3 Uhr starb meine gute Frau und unsere Mutter, Frau **Louise Kummel** geb. **Segnis**, nach längeren Leiden im 66. Jahre.
 Lauchstädt, den 22. December 1862.
 Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. December 1862.

Fonds-Cours.			Eisenbahn-Actien.			Ausländische Eisenbahn-Stammactien.		
	3f.	Brief.		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
Preuß. Anleihe	102 1/2	101 3/4	Stamm-Act.	1861	3f.	Berlin-Anhalter	100 1/2	100 1/2
Staats-Anl. von 1855	107 1/2	107	Magdeburg	3 1/2	89	Berlin-Anhalter	101 1/2	101 1/2
Staats-Anleihen von 1850, 1852	99 1/2	99	Magdeburg	6 1/2	108 1/4	Berlin-Hamburger	99 1/2	99
do. von 1854	102 1/4	101 3/4	do. do. Lit. B.	4	148 1/4	do. II. Emission	99 1/2	99 1/2
do. von 1855	102 1/4	101 3/4	Berlin-Anhalter	8 1/4	147 1/4	do. II. Emission	99 1/2	99 1/2
do. von 1856	102 1/4	101 3/4	Berlin-Hamburger	6	127	Berlin-Potsdam-Magdeburg	99 1/2	99 1/2
do. von 1857	102 1/4	101 3/4	Berlin-Anhalter	8 1/4	147 1/4	do. Lit. B.	99 1/2	99 1/2
do. von 1858	102 1/4	101 3/4	Berlin-Hamburger	6	127	do. Lit. C.	99 1/2	99 1/2
do. von 1859	102 1/4	101 3/4	Berlin-Potsdam-Magdeburg	11	215 1/2	Berlin-Stettiner	97 1/2	97 1/2
do. von 1860	102 1/4	101 3/4	Berlin-Stettiner	7 1/2	136	do. II. Serie	97 1/2	97 1/2
do. von 1861	102 1/4	101 3/4	Berlin-Stettiner	7 1/2	136	do. III. Serie	97 1/2	97 1/2
do. von 1862	102 1/4	101 3/4	Berlin-Stettiner	7 1/2	136	do. vom Staat gar.	102	102
Staats-Schuldcheine	99 1/2	99 1/2	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Lit. D.	4 1/2	100 1/4	do. vom Staat gar.	102	102
1855 u. 100 %	129 1/2	128 1/2	do. II. Emission	5	104 1/4	do. vom Staat gar.	102	102
Kurz u. Neumärkische	89 1/2	89 1/2	do. III. Emission	4	95 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
Schuldverschreibungen	100 1/2	100 1/2	do. IV. Emission	4	93 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
Ober-Deichbau-Oblig.	102 1/4	102 1/4	Magdeburg-Salzerb.	4 1/2	103	do. vom Staat gar.	102	102
Berl. Stadt-Obligat.	103 1/4	102 1/4	Magdeburg-Wittenb.	4 1/2	100 1/4	do. vom Staat gar.	102	102
do. do.	90	90	Wiederb. u. Lit. A.	4 1/2	98 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft	104	103 1/2	do. II. Emission	4	99 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. III. Emission	4	96 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. IV. Emission	4	94 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. V. Emission	4	92 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. VI. Emission	4	90 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. VII. Emission	4	88 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. VIII. Emission	4	86 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. IX. Emission	4	84 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. X. Emission	4	82 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XI. Emission	4	80 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XII. Emission	4	78 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XIII. Emission	4	76 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XIV. Emission	4	74 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XV. Emission	4	72 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XVI. Emission	4	70 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XVII. Emission	4	68 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XVIII. Emission	4	66 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XIX. Emission	4	64 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XX. Emission	4	62 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXI. Emission	4	60 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXII. Emission	4	58 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXIII. Emission	4	56 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXIV. Emission	4	54 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXV. Emission	4	52 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXVI. Emission	4	50 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXVII. Emission	4	48 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXVIII. Emission	4	46 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXIX. Emission	4	44 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXX. Emission	4	42 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXI. Emission	4	40 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXII. Emission	4	38 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXIII. Emission	4	36 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXIV. Emission	4	34 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXV. Emission	4	32 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXVI. Emission	4	30 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXVII. Emission	4	28 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXVIII. Emission	4	26 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XXXIX. Emission	4	24 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XL. Emission	4	22 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLI. Emission	4	20 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLII. Emission	4	18 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLIII. Emission	4	16 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLIV. Emission	4	14 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLV. Emission	4	12 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLVI. Emission	4	10 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLVII. Emission	4	8 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLVIII. Emission	4	6 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. XLIX. Emission	4	4 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. L. Emission	4	2 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LI. Emission	4	0 1/2	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXVI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXVII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXVIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXIX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXX. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXXI. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXXII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXXIII. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXXIV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.	102	102
			do. LXXXXXXXV. Emission	4	0	do. vom Staat gar.		

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Jan. k. J. ab, mit welchem Tage eine Personenpost zwischen Halle und Rosleben über Duerfurt ins Leben tritt, soll die Personenpost von Merseburg nach Duerfurt aus ersterem Orte um 6³⁰ Nachm. abgehen und in Duerfurt um 10⁴⁵ Abds. eintreffen.

In der entgegengesetzten Richtung bleibt der Gang der Post unverändert.

Damit denjenigen Reisenden, welche mit den um 3¹⁸ Vormitt. und 5³² Nachmitt. Merseburg passirenden Zügen dort eintreffen und die obige Post benutzen wollen, Gelegenheit zum Einschreiben auf dem Bahnhofe geboten werde, wird die Post auch künftig bei der Bahnhof's-Postexpedition Behufs Abfertigung vorfabren.

Das Publikum wird hieron in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 18. Decr. 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Johann Gottfried Esche gehörigen, sub Nr. 21. Vol. I. pag. 331 des Hypothekenbuchs von Langendorf eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) das zu Langendorf, sub Nr. 24 belegene Anpännergut mit Zubehör, abgeschätzt auf 11,125 R^{th} 6 S^{gr} 3 D ;
- 2) ein Acker Feld, jetzt Wiese, der nasse Acker, taxirt auf 325 R^{th} ;

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, sollen

am 27. Januar 1863,

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Alle unbekanntes Real-Präsentanten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Præclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zeig, den 16. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Zur der Grube „Julius“ Nr. 377 bei Lühfendorf werden keine Rechnungen, welche aus dem früheren Betriebe bis zum 24. October d. J. lauten, angenommen, indem ich für diese Zeit, auf die Rechnungen, keine Zahlung leistet. Wer aber vom 24. October ab Forderung an obengenannter Grube hat, muß sich binnen 8 Tagen, ausschließlich der Sonn- und Festtage, beim Rechnungsführer auf der Grube melden.

Zwei tüchtige Häuer und ein Maschinenwärter, der seine Befähigung als solcher nachweisen kann, haben sich beim Steiger Dieck zu melden. Grube „Julius“ Nr. 377 b. Lühfendorf, den 24. October 1862.

Der Gruben-Vorstand.

Zur weiteren Verpachtung des zum 1. April 1863 pachtlos werdenden, mir gehörigen, bei Kößeln an der sequenten Weisenfeld'scher Chaussee belegenen Schenkgrundes nebst Inventar, Schiff und Geschirr, auch ca. 40 Morgen Land und etwas Garten, habe ich einen Verpachtungstermin im Schenkgrunde am

1. Febr. 1863 von 10 Uhr ab anberaumt, wozu sich Pachtliebhaber einfinden wollen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Noda bei Dierfeldt, im Decbr. 1862.

Abelberg, Grubenehrer.

Veränderungshalber ist baldigst zu verkaufen ein Haus, worin Schenkwirtschaft und Materialhandel schwunghaft betrieben, nebst Stalung, alles neu erbaut, dicht an der Merseburg Leipziger Straße, Obst- und Gemüsegarten, 3 Morgen gutes Feld, $\frac{1}{2}$ Morg. Wiese. Alles Nähere in der Schenke zu Priesch bei Merseburg.

1800 R^{th} auf sichere Hypothek sofort auszuliehn. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Andreas-Institut in Kösen.

In meinem Institute für Knaben jedes Alters sind am 1. Jan. einige Stellen offen. In demselben wird bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege gründliche Vorbereitung für die Mittelklassen von Gymnasien und Realschulen, sowie für jeden pract. Beruf gewährt. Empfehlende Auskunft über dasselbe ertheilen gütigst der Rector der Landesschule Pforte, Herr D. Peter und der Prediger Herr Prof. Niese daselbst.

C. Niese.

Neujahrs-Gratulationskarten.

ernste und auch äußerst scherzhafte, empfang und empfiehlt das Neueste und Eleganteste in reichster Auswahl

die Papierhandlung von H. Pauly,

große Ulrichstraße 49.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten echten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden, in Füllungen von 1 R^{th} bis zu 2 R^{th} herab; ferner Doppel-Copir-Tinte von Demselben in Fl. à 12 und 7 $\frac{1}{2}$ S^{gr} , engl. violette Copir-Tinte in Krügen à 10 S^{gr} , Tinten-Extract, patentirt, in Fl. à 5 S^{gr} zur sofortigen Bereitung von 2 R^{th} Tinte, sowie rothe und blaue Tinte in Flacons à 4 und 2 R^{th} .

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Von Neujahr 1863 an erscheint in meinem Verlage:

Centralblatt

für die

medizinischen Wissenschaften.

Prospect und Probenummern in allen Buchhandlungen und Postämtern, in Halle in der Lipper'schen Buchh. (L. Bühe). August Hirschwald.

Malz-Cacao-Pulver

aus der Chocolaten-Fabrik von Gebr. Koch in Zeig, vom Herrn Professor Bock in Leipzig als das am meisten zu empfehlende Malz-Präparat bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hier von, sowie von unsern sämtlichen Chocolaten-Fabrikaten in anerkannt schöner Qualität bei

H. Pröpper.

Freybergs Salon.

Während den Feiertagen Donnerstag den 25. Dec., Freitag den 26. Decbr. u. Sonnabend den 27. Decbr. Nachmittags u. Abends-Extraconcerte. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 Uhr. F. Fiedler.

Freybergs Salon.

Sonnabend den 27. December (Zten Feiertag) Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Grosses Vokal- und Instrumental-Concert
der Schöpfler'schen Liedertafel
und dem Musikchor des Magdeburger Füsilier-Regiments Nr. 36.
Programm.

I. Theil:

- 1) Ouverture z. Op. „Tancred“ v. Rossini.
- 2) Schäfers Sonntagsspiel v. Uhland, comp. v. Kreuzer. - -
- 3) Jägerchor v. A. Vorhng.
- 4) Der Helmschirm v. Canthal (Tenor-Solo).
- 5) Trinklied vor der Schlacht v. E. Sannier.
- 6) Die Fischer, Duett v. Fr. Kücken.

II. Theil:

- 7) Marsch von Carl.
- 8) Bergmannslied, Lied für Bariton u. Chor v. Fr. Kücken.
- 9) Lied des Salvator Rosa a. d. Op. „Stradella“ v. Flotow.
- 10) Auf der Wacht v. C. A. Mangold.
- 11) Scheiden u. Leiden v. H. Truhn (Bar. Solo).
- 12) Introduction a. d. Op. „Der Waffenschmied“ v. A. Vorhng.

Billete hierzu à 2 $\frac{1}{2}$ S^{gr} sind bei den Herren Kaufmann Apel, große Ulrichs- und Steinstraßen-Gde, Kammmachermeister Lindner, Schmerstr. Nr. 10 u. an der Kasse zu haben. Nach dem Concert Ball.

Restauration Stumsdorf.

Sonnabend den 27. December 1862

Grosses Extra-Concert

von dem Musikchor des Königl. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des Herrn Musikdirector Fr. Rosenkranz.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Nach dem Concert Ball. Billets à 5 S^{gr} sind bei Herrn Stelzner in Börbig und an der Kasse à 7 $\frac{1}{2}$ S^{gr} zu haben. Fr. Rosenkranz. Fr. Gehre, Restaurateur.

Büschdorf.

Den 2. Feiertag Tanzmusik. Kaestner. Gr. Ulrichstraße 8 ist die dritte Etage zum 1. April zu vermieten.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Georgsburg bei Cönnern.

Den 1. Feiertag von 3 bis 6 Uhr Concert. Hochgelbe, junge, gutschlagende Canarienbähne verkauft Trödel Nr. 3.

Deutschland.

Aus Wecklenburg, d. 21. December. Die Anrede des Großherzogs an die Deputation des Schweriner Magistrats hat gewaltige Sensation im Lande gemacht. Man glaubte nämlich bisher in manchen Kreisen nicht, daß dieser Fürst, der sich 1848 so entschieden den Bestrebungen zur Umgestaltung unserer Verfassungsverhältnisse anschloß, seine damaligen Bestrebungen so völlig aufgegeben haben sollte, daß er als wirklicher prinzipieller Anhänger unserer wieder hergestellten altlandständischen Verfassung könne angesehen werden. Gener Anrede gegenüber hat der Bürgermeister Möller sofort mit männlichen Worten das Recht und die Pflicht der Stadt gewahrt, als Landstand nach ihrer Ueberzeugung für das zu stimmen, was das einzige Heil des Landes sei, und dieses könnten sie nur in der Wiederherstellung und dem Ausbau des Staatsgrundgesetzes von 1849 erblicken. Die Annahme einer von dem Magistrat beabsichtigten schriftlichen Erwiderung hat der Großherzog abgelehnt.

Wien, d. 20. December. Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier geschrieben, die Nachrichten, die hier aus Frankfurt und Berlin eintreffen, sind ziemlich ernster Natur. Man weiß hier mit Bestimmtheit, daß neuesten zwischen Preußen und Oesterreich Auseinandersetzungen stattgefunden haben, die beinahe den Ausbruch einer lang verhaltenen Krise besorgen lassen. Hr. v. Bismarck besteht auf der Nothwendigkeit einer Wandlung der deutschen Politik Oesterreichs mindestens insoweit, daß sie sich ihrer Einflüsse und Bestrebungen in Deutschland begeben. Somit erscheint das Delegirtenprojekt mehr als gelegentlicher Anlaß, denn als Beweggrund des tiefehenden Streites. Es sollte uns nicht wundern, zu vernehmen, daß Preußen sich zuvörderst von Frankfurt zurückziehen wird, um eine wesentlich nur auf sich selbst beruhende Position zu nehmen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 17. December. Die Regierungs-Proposition wegen Vermählungen zwischen Christen und Juden kam heute bei der Ritterschaft und dem Adel, so wie im Priester- und im Bürgerstande zur Verhandlung, und wurde von Ritter und Adel mit 87 gegen 48 Stimmen und vom Bürgerstande angenommen, aber vom Priesterstande wieder zurückgesandt, welches indeß, wie in den „S. N.“ bemerkt wird, keine Folge haben kann, da der Bauernstand schon früher diese Proposition angenommen hat.

Türkei.

Konstantinopel. Die Porte hat unter dem 15. November folgende Note an alle europäischen Gesandtschaften erlassen:

„Da die hohe Porte von dem Vorhaben, auf ihrem Gebiete heimlich Waffen und Kriegsmunition an's Land zu schaffen, Kenntniß erhalten hat, so hat sie Nothwendigkeit erkannt, in Bezug auf die Schiffe, welche die Meerenge von Brestana und den Golf von Arta befahren, eine Sicherheitsmaßregel anzuordnen. Derselbe besteht in der Durchsicherung der Handelsfahrzeuge, um sie zu verhindern, auf heimatlichem Wege Waffen in das ottomanische Reich einzuführen. Da derartige Versuche zünftig konstatirt wurden und diese als nothwendig erkannte außerordentliche Maßregel rechtferdiget; so werden die Vorgesetzten, unter Zugiehung eines Delegationen des betreffenden Konsulats, diese Durchsicherung vornehmen und unmaßgeblich alle am Bord vorgefundene Kriegsvorräthe wegnehmen, ohne daß von Seite der Interessirten irgend eine Reklamation vorgebracht werden kann. Indem ich diese Verordnung zur Kenntniß E. Excellenz bringe, bitte ich Sie, Ihre an beiden Orten benutzenden Konsuln einzuladen, den Behörden, welche dieser Verordnung nachzukommen sich genöthigt sehen, ihren Beistand zu leisten. Genehmigen Sie zc. Wali Pascha.“

Aus Konstantinopel, d. 11. December, wird telegraphisch über Marseille gemeldet, daß die englische Gesandtschaft bestimmt verlangt habe, auf der Insel Lemnos vor der Einfahrt in die Daranelle eine Kopienstation anlegen zu dürfen: es werde aber andererseits dagegen gearbeitet, weil man eine Wiederholung der Perim-Geschichte fürchte.

Die Waffentransporte nach Serbien nehmen, trotz der Reklamationen der Mächte, ihren ungehörten Fortgang. Auch macht die walachische Regierung jetzt gar kein Hehl mehr daraus, daß sie die Transporte auf ihrem Gebiete begünstigt und befördert. — Der „Agr. Z.“ wird aus Belgrad, 10. December, geschrieben, daß die an Bord eines russischen Schiffes donauaufwärts expedire und für Serbien bestimmte Waffen- und Munitionsen- sendung durch die Türken mit Einwilligung der rumänischen Regierung konstatirt und nach Widin abgeführt wurde. Der Werth der gesammten den Türken in die Hände gefallenen Ladung soll etwa 100,000 Dukaten betragen.

Ein Grade des Sultans hat verschiedene Maßregeln zur Beförderung des Baumwollenbaues angeordnet. Der Zehnten, dessen Erhebung mit zu vielen Mißständen verknüpft ist, soll durch eine feste Abgabe per Darnum (26 Quadrat-Meter) Baumwollenfeld ersetzt werden; diese Abgabe darf sich jedoch in keinem Falle über 10 Pct. des jährlichen Ertrages belaufen. Jedes Feld, das zum Anbau der Baumwolle vorbereitet oder ausgebeutet wird, ist für fünf Jahre von aller Grundsteuer befreit. Maschinen und Saamenförner guter Qualität, so wie geeignete Anweisungen, in der betreffenden Landessprache gedruckt, sollen den Baumwollenbauern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die zum Bau und zur Reinigung der Baumwolle dienenden Werkzeuge können während 10 Jahre zollfrei aus dem Auslande eingeführt werden. Endlich soll noch in der Hauptstadt jeder Provinz eine eigene Commission, von der Regierung weitere Vorschläge zu machen, niedergesetzt werden.

Griechenland.

Athen, d. 13. Decbr. Die Wahl der Bevollmächtigten zur Nationalversammlung ist beendet, die direkte Wahl des Königs durch allgemeine Abstimmung endigt morgen, und mit fast Einstimmigkeit wird Prinz Alfred von England als der Erbkönig des Volkes erscheinen.

Die Nachrichten, die in den letzten Tagen von London hierher gelangten, waren kaum geeignet, dem Alfred-Enthusiasmus Nahrung zu geben; der Gesandte Rußlands, Graf Mladow, und wenige Tage nachher auch der Vertreter Frankreichs benachrichtigten die provisorische Regierung, daß die Satzungen des Traktates von 1830, kraft welcher die Mitglieder der Regentenfamilien Englands, Frankreichs und Rußlands nicht über Griechenland herrschen können, zu Recht bestehen und eben erst durch einmüthigen Beschluß der Kabinette wieder bekräftigt wurden; aber — diese Mittheilungen erfolgten nur von französischer und russischer Seite — Herr Scartlet erhielt keine hierauf bezügliche Instruktionen, und so nahm die Alfred-Agitation ihren ungehörten Fortgang. Laßt Euch nicht irre machen! sagt die extreme Presse. Die Diplomatie hat ihre eigene Sprache, nein bedeutet ja, und was bejaht wird, ist gewöhnlich Verneinung; deshalb Muth und Ausdauer! Wenn wir zu wollen wissen, wird der Wunsch der Nation in Erfüllung gehen. Wenn wir aber, sagt der „Nationalgardist“, alle Tage unsere Meinung wechseln, wenn wir zeigen, daß der nächstbeste französische Scribler uns zu täuschen und zu erkalten vermag, dann giebt uns England den Alfred nicht u. s. w.

Die Abstimmung über den Thronanbidaten hat in der Hauptstadt Athen folgendes Resultat ergeben: Von 8000 Bewohnern Athens, welche stimmten, schrieben 7994 den Namen Prinz Alfred von England in das aufgelegte Register ein; fünf Namen lauteten auf Abd-el Kader, und auf den Herzog von Leuchtenburg fiel eine Stimme. Die „Opinion Nationale“ bringt diese Nachricht.

Bermischtes.

In wenigen Tagen steht wieder die Secularfeier eines deutschen Dichters bevor, die jedoch allem Anscheine nach nur eine sehr partielle sein wird. Am 26. December nämlich sind es gerade hundert Jahre, daß der lebenswürdige Dichter und schweizerische Patriot Johann Gaudenz v. Salis (Salis-Seewis) auf dem Schlosse Bodman zu Balanz in Graubünden geboren wurde. In Gsur, der Hauptstadt Graubündens, hat sich ein Comité gebildet, welches die Eingemung freiwilliger Beiträge betreibt, deren Ertrag dazu dienen soll, in der Mitte des alten Gottesackers zu Gsur, der nun verlassen und in Gartenanlagen verwandelt werden soll, auf schönem marmornen Piedestal die Büste des Dichters aufzustellen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das hiesige Amtsblatt (Nr. 49 — 51) enthält u. a. Folgendes:

(Nr. 50.) Eine Bekanntmachung der Königl. Departements-Verbindungs-Commission wegen Anmeldung und Prüfung zum Militärdienst, wonach die Anmeldungen für 1863 spätestens bis zum 1. Februar, resp. 21. August einzureichen werden müssen und die Prüfungstermine auf den 18. März und 9. September festgesetzt sind. — (Nr. 51.) Eine Verfügungsbestimmung wegen präventiver Verlegung des eulturschädlichen Ungeheuers. — Eine Bekanntmachung des Königl. Oberregiments in Halle, die theilweise Abänderung der Geschworen-Regiere in der Provinz Sachsen betreffend. — Eine Aufforderung der Königl. Ober-Postdirection in Halle an vorzunehmende Militärversonen zur Meldung für contractliche Stellen bei der Postverwaltung. — Ferner Concessionen der Actiengesellschaft Assurance Compagnie te Amsterdam de anno 1771 und Le Conservateur in Paris zum Geschäftsbetriebe in den preussischen Staaten nebst Statuten, sowie Abänderungen zc. zu den Statuten der Gesellschaft „Helvetia“ in St. Gallen.

Personal-Chronik. Die Präparanten des Wittenerberger Erdbodenverbandes haben für die nächste jährliche Wahlperiode den Königl. Landrath v. Jagow zum Deichhauptmann und den Amtsrath Lude zu Bielesen zum Vice-Deichhauptmann wieder gewählt, welche Wahlen bestätigt worden sind. Der Königl. Bau- u. Inspector Kämpfe hat sich zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Königl. Prüfungs-Commission für Bauhandwerker zu Wittberg ernannt worden. Dem Domänenrath, Oberamtman Julius Kätzsch in Wendischheim ist der Charakter als Königl. Amtsrath und den Domänenrathern Carl Ludwig Kätzsch in Wittberg, Otto Kätzsch in Wittberg und Karl Kätzsch in Wittberg der Charakter als Königl. Hof- u. Wundarzt verliehen worden. — Die Verwaltung des Superintendenten-Amtes in der Diöcese Wittenberg wird nach dem Abgange des Superintendenten Müller aus demselben einweisen von dem Oberpfarrer Reißbach in Mühlberg fortgeführt werden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Nieder- und Oberpostitz in der Diöcese Wittenberg ist der bisherige pastor extraordinarius Otto Grozer in Mühlhausen berufen resp. ernannt und bestätigt worden. Durch die Verlegung des Pfarrers Knott ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle in Dietfeld, Diöcese Wittenberg, vacant geworden. Ueber die Wiederbesetzung derselben ist bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Werdelin und Proddau in der Diöcese Delitzsch ist der bisherige Archidiaconus in Delitzsch, Friedrich Gustav Julius Scharr, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Grop-Usa in der Diöcese Delitzsch ist dem bisherigen Pfarrer in Klein-Raina, Diöcese Weissenfels, Johann Gottlob Wellepe, verliehen worden. Die unter Reg. Patronate stehende Pfarrstelle in Leisn, Diöcese Wittenberg, mit welcher ein Einkommen von 994 Thlr. 20 Sgr. verbunden, ist durch das Ableben des Pfarrers Gschewe vacant geworden. Zur Pfarthe gehört eine Kirche und eine Schule mit zwei Lehrern. — Die Schul- und Küsterstelle in Meitzna, Eparchie Naumburg, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Leisn, Eparchie Weissenfels, Königl. Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Wittenberg, Eparchie Weissenfels, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Pensionist: der bezittene Steueranfänger Witten in Jaina, der Abrechnungsleiter Kalk in Halle. Entlassen: der Hauptverwalter Däumel in Drosdorf. Beordert: der Regierungsrath Sack in Magdeburg zum Ober-Regierungsrath bei der Provinzial-Steuerdirection in Danzig, der Hauptamtsassistent Born in Stendal zum Ober-Steuercontroleur in Querfurt, der bezittene Steueranfänger Fischer in Lützen zum Hauptamtsassistenten in Halberstadt. Befördert: der Regierungsrath Gersdorf von Stettin zur Provinzial-Steuerdirection in Magdeburg, der Ober-Steuercontroleur Helms von Querfurt unter Beibehalt des Charakters als Ober-Steuercontroleur nach Salzwedel als Hauptamtsassistent, der Steueranfänger Wich von Wittenberg nach Jaina, der Steueranfänger Holz von Merseburg nach Wittenberg, der Steueranfänger Wagner von Gorn (Altein) nach Merseburg, der Steueranfänger Gieseler von Lützen nach Wittenberg, der Steueranfänger Jäger von Halle nach Jena, der Steueranfänger Künike von Bennedissen nach Halle, der Steuer-

Bekanntmachungen.

In dem über das Vermögen des Pseffertküchlers **Berthold Hoffmann** hier eröffneten Konkurs sollen verschiedene, der Masse zustehende, meist zweifelhafte Forderungen am **15. Januar 1863**

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, unter Leitung des unterzeichneten Konkurs-Kommissars öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Verzeichniß der ausstehenden Forderungen ist nebst den vorhandenen Beweismitteln in unserm Konkurs-Büreau, Zimmer Nr. 15, einzusehen.

Halle a/S., am 15. Decbr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses:
v. Landwüst.

Lehrer-Anstellung.

An hiesigen städtischen Schulen wird den 1. April 1863 eine Elementar-Lehrerstelle, welche mit 160 R Gehalt und freier Dienstwohnung dotirt ist, lebig. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, sich baldigst zu melden.

Börsbig, den 19. December 1862.

Der Magistrat.

Wir, die unterzeichnete Gemeinde, fühlen uns verpflichtet, dem Herrn Orgelbaumeister **Voigt** in Eisleben für die Aufstellung eines neuen Orgelwerkes in unserer neubauten Kirche hiemit öffentlich unseren wärmsten Dank auszusprechen. Insbesondere aber gebührt dem Herrn **Bruno Voigt Jun.**, welcher die Aufstellung unserer Orgel ausschließlich allein bewirkt hat, die vollste Anerkennung. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist unsere neue Orgel ein überaus gelungenes Werk, was wir so recht bei Vollendung und Prüfung derselben — am 5. Juli 1862 — selbst wahrzunehmen die beste Gelegenheit hatten. Sicherlich genügen die Werke der Herren **Voigt** allen Anforderungen der Gegenwart auf dem Gebiete der Kunst, weshalb wir nur wünschen können, daß sich denselben noch vielfach Gelegenheit darbieten möge, die Kirchen durch ihre herrlichen Kunstwerke zu verschönern.

Die Gemeinde zu Wolfersode bei Eisleben.

Ein Haus in der besten Geschäftslage der hiesigen Stadt mit 8 Stuben und einem Verkaufsladen ist im Einzelnen oder Ganzen zu verpachten und den 1. April 1863 zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Capitalien von 300 R an bis 6000 R sind auszuliehen durch

A. Linn in Halle, H. Schlamm 9.

Ein erster **Verwalter** wird gesucht.

A. Linn, Halle, H. Schlamm 9.

Zum 1. April 1863 wird eine Wohnung von 3—4 Stuben nebst Zubehör, mit Pferdestall und möglichst mit Niederlagsräumen zu mieten gesucht. Adressen unter **A. B.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einzureichen.

Eine große neumischende Kuh mit dem Halbe steht zu verkaufen bei **Hauendorf b/L.**

Carl Kaiser.

Gasthofs-Verkauf.

Einen ausgezeichnet schönen, städtischen Gasthof hiesiger Gegend, worin, wie nachgewiesen werden kann, ein bedeutender Umsatz gemacht wird, kann ich zum Verkauf nachweisen, so daß die Uebernahme mit sämtlichen vorhandenen Inventarien zu jeder Zeit erfolgen kann; hierauf Reflektirende ersuche ich daher, zum Zweck näherer Mittheilungen mit mir in Verbindung zu treten.

Eisleben, den 27. December 1862.

Schwennicke.

Als Zimmermeister empfiehlt sich **Simon Rudloff** in Reblitz am Petersberge.

Lotterie-Loose versendet **Sutor** in Berlin, Klosterstraße 37.

C. August Linde, große Steinstr. Nr. 1,

empfiehlt sein reich fortirtes Lager in engl. und franzöf. Filz- und Seiden-Gütern, Mützen, Schlipfen, Binden, Cravatten, Buckskin-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, Glaes- und Raschleder-Handschuhen, Meißdecken, allen Arten Filzen, Plüsch-, Filz- und Schrotten-Schuhen, verschiedenen Arten Gesundheits-Zohlen, Bierseidel-Unterlegern u. s. w. zur äuligen Beachtung.

Sutereparaturen jeder Art werden schleunigt und gut ausgeführt von

C. August Linde, große Steinstr. Nr. 1.

Nähmaschinen,

Stappschid-Maschinen, einfache Kettstich- und einfache und doppelte Kettstich-Maschinen, für Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Weißwaaren- und Corset-Fabrikanten, sowie Mützen- und Handschuhmacher passend, liefere zu den billigsten Preisen, gut und sauber gearbeitet, wofür ich garantire. Dieselben arbeiten gleich gut mit Seide, Zwirn und baumwollenem Nähgarn.

Karl Theinhardt, Maschinenbauer,

Steg Nr. 7 vis a vis der Schneidemühle des Herrn Helm.

NB. Eine wenig gebrauchte Stappschid-Nähmaschine, sehr gut arbeitend, steht bei mir billig zum Verkauf.

M. Lejeune's Frostballenseife à Stück 3 1/2.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etwas à 25 1/2.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechbosen à 5 1/2.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toiletenseife à Stück 5 1/2 **C. Haring, Brüberstraße 16.**

Die Speisewirtschaft, Breitenstraße Nr. 4, ladet zum Mittagstisch im Abonnement, Monat zu 3 R, einzeln 3 1/2 9 1/2, vom 1. Januar ergeht ein.

In dem seit einigen 20 Jahren bestehenden landwirthschaftlich-technischen Institute zu Berlin findet die Erlernung der Brennerei ohne Unterbrechung statt, und sind bereits gegen 1700 Männer in der Kartoffelbrennerei, Getreide-, Mais-, Kukurutz-, Melasse-, Runkelrüben-Brennerei, so wie Presshefen-Fabrikation ausgebildet; auch Alle, welche auf eine Stellung als Brennerführer Anspruch gemacht haben, placirt worden. Ebenso werden diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche neue Brennereien zu bauen beabsichtigen, besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei den meisten bestehenden Brennereien, in der Anlage sowohl, als auch inneren Einrichtung so erhebliche Fehler begangen sind, welche fortlaufend die Erträge an Spiritus in hohem Maßstabe sehr beeinträchtigen.

Dr. W. Keller,

Apotheker i. H., Medacteur der Branntweimbrennerei in ihrer höchsten Vervollkommnung und Vorsteher des Instituts zu Berlin, Landsbergerstraße 111 wohnhaft.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren, von auswärts, sucht in einem anständigen Geschäft oder zur Stütze der Hausfrau zum 1. Januar Stellung durch **Frau Hartmann,** Comtoir: H. Ulrichstr. 29.

Alle Rünzen jeder Art werden zum höchsten Preis gekauft Leipzigerstraße Nr. 8.

Neujahrs-Gratulationskarten, Ballorden, Einladungskarten u. neuerer u. geschmackvoller Art in reichhaltiger Auswahl billigst bei **Louis Rosenberg,** Schmeerstraße 13, neb. Hrn. Wächters Laden.

Tägliches
Notizbuch
für Comtoire 1863.
Preis 17 1/2 1/2.
Halle in der
Pfefferschen Buchh.

Organd. Fortschrittsparthei.
Berliner Reform.
Täglich 1 1/2—2 Bg. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 R 10 1/2.
— Empfohlen zu Abonnements auf das am 1. Januar beginnende neue Quartal.

Bandwurm
beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher Dr. med. **Cruft** in Reudnitz (Leipzig).

Verkauf von fetten Schafen.

Auf dem königlichen Domainen-Amte zu Friedeburg stehen

125 fette Schafe,

75 — Hammel,

100 sehr fette Lämmer, Kreuzung von Southdown und Merino's, 7—8 Monat alt, zum Verkauf. Letzterer geschieht sowohl im Einzelnen als im Ganzen und kann das Vieh nach Belieben des Käufers noch einige Zeit im Futter stehen bleiben.

L. Zimmermann.

Schweinehaare und Borsten

kauf zum höchsten Preis
die Hallische Rohproductenhandlung, Strohhof, Herrenstraße Nr. 10.

Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene empf. b.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Gummischuh, echt franz.

C. F. Ritter.

Wärmsteine empf. C. F. Ritter.

Einspannige Kutschwagen, ein Hamburger Wagen mit eisernen Achsen, ein u. zweispännige Leiterwagen, Schlitzen u. Schallengläute stehen zum Verkauf bei

R. Voigt, Rathskeller in Börsbig.

Neujahrs-Karten,

feinste, sowie auch scherzhaften Inhalts in großer Auswahl bei

Julius Bürger,

große Steinstraße Nr. 14.

Gasthofs-Gröfning.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den 1. Januar 1863 meinen in der Sangerhäuser Straße neu errichteten Gasthof mit Firma

Hairischer Hof

eröffne. Die Gastwirthschaft übernimmt Herr **C. F. Seidler,** bisher Gastwirth zur Weintraube in hiesiger Neustadt.

Bei Versicherung reeller und prompter Bedienung bitten wir unser Unternehmen freundlichst begünstigen zu wollen.

Eisleben, den 22. Decbr. 1862.

J. F. Wagner, Eigentümer.

C. F. Seidler, Wädh.

Am 16. d. Mts. ist mir ein Hund (Affenpinscher) zugefahren. Derselbe kann gegen Infectionsgedühren und Futtertohlen bei mir abgeholt werden.

Merke w. S.

Eine neumischende Kuh steht zu verkaufen in **Scherben Nr. 12.**

 Um noch mit meinem großen Lager Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken zu räumen, bedeutend unter Preis.

E. Cohn, Leipzigerstraße.

Um meine werthen Kunden zu befriedigen, ließ ich mir noch eine Sendung der neuesten Damenmäntel in Double mit und ohne Krage, wie auch in Tuch und Thybet kommen. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, die billigsten Preise zu stellen. — **L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Seidene Taschentücher und Cachenez erhielt in größter Auswahl

— **Schmeerstr. L. Gundermann,**

dem Uhrmacher Herrn Seiffert gegenüber.

Um mit meinen **Double-Mänteln, Paletots, Tuchmänteln und Jacken** vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **G. Rothkugel.**

Eine große Auswahl Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen empfiehlt

G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85.

Schömberg Weber & Co. in Halle a/S.

- empfehlen:
1. Zwickauer Gaskohlen mit 25 Rp
 2. do. Pechkohlen mit 23 1/2 Rp
 3. do. Würfelkohlen mit 21 Rp
 4. do. Russkohlen (nicht rußend) mit 21 Rp
 5. do. Nuss- (Schmiede-) Kohlen mit 19 Rp

Nr. 1, 3 und 4 eignen sich ganz besonders zur Stubenfeuerung.

Ab Werk und ab Bahnhof Zwickau notiren wir ebenfalls die billigsten Preise.

Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt.

pro Lowrie ca. 27 Tonnen franco Bahnhof Halle.

Unser Lager von:

Pra. englischen Nusskohlen (Schmiedekohlen) à Tonne 1 1/2 Rp, à Scheffel 12 Rp,

Zwickauer Würfelkohlen, zur Stubenfeuerung, à Bissel 5 3/4 Rp, à Tonne 1 Rp, à Scheffel 7 1/2 Rp,

do. **Nuss- (Schmiede-) Kohlen** à Bissel 4 1/2 Rp, à Tonne 25 Rp, à Scheffel 7 Rp.

halten wir bestens empfohlen.

Halle a/S.

Schömberg Weber & Co. am Hafen.

Punsch-Essenzen,

extra feinen Düsseldorf, Ananas u. Wein-Punsch, als auch alle Sorten aus feinem Arrac u. Rum, so wie fein Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz halten bestens empfohlen

Halle.

Kersten & Dellmann.

Rum, extrafein Jamaica-, Surinam- u. Cuba, sowie auch die billigen Mittelorten, Arrac, extrafein de Goa, Mandarinen u. Batavia, Cognac, extrafein, alten, echten Extract d'Absynthe, Maraschino, fein französische u. holländische Liqueure, Himbeer-Syrup, Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschschaft, Mansfelder rothe u. weisse Bergweine, Muscatwein, Glühwein, Bischoff, echten Malagawein etc. halten zur geeigneten Beachtung empfohlen

Halle.

Kersten & Dellmann.

Zu Bowlen:

eingemachte Ananas in Caraffen zu 4 bis 30 fl.,
do. **Pfirsich u. Erdbeeren** do.

grüne Pomeranzen,
Messinaer Apfelsinen empfehle nebst den
feinsten Punsch-Essenzen,

„ **Jamaica-Rum** u.
„ **Cognac de Champagne.**
G. Goldschmidt.

So eben erhielt

vorzügl. Poulardes du Mans,
die zu Geschenken noch empfehle.
G. Goldschmidt.

Hôtel garni zur Tulpe.

Den 1. Feiertag Abends von 6 Uhr an Roastbeef am Spiess,
Den 2. Feiertag **Leipziger Allerlei.**

Soeben empfing besten **Westphälischen Pumpernickel.**

C. Müller,

Markt Nr. 2 und Schülershof Nr. 7.

Lehmanns Restauration,
Leipzigerstraße Nr. 40.

Den ersten Feiertag giebt es Hasen- und Gänsebraten, Beeftack mit Schmortartoffeln und laßt hierzu ergebenst ein

A. Lehmann.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Orchester-Musikverein.

Sonabend den 27. December
kein Concert.

Hôtel zur Eisenbahn.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik mit freier Nacht. Anfang
4 Uhr. Entrée 2 1/2 Rp.

Der Felsen-Salon Siebichenstein wird dem geehrten Publikum zum feisigen Weibliche empfohlen. Bier superb.

Carl Dreßner, Restaurant.

Die Gröfßnung

meiner ganz neu eingerichteten
Restauration,
Rathhausgasse Nr. 15, im Hause des Hrn. Rechtsanw. v. Bieren, erlaube ich mir einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle besonders ein feines Köpfschen Lagerbier. An den beiden Feiertagen musikalische Abendunterhaltung.
Ferdinand Leinert.

zum Ball Sonntag d. 28. d. ladet ergebenst ein
G. Warggraf in Schwäb.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schade.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 302.

Halle, Donnerstag den 25. December
Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 27. December Abends

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (März 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths- des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtigen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels

machen zu wollen.

Halle, den 20. Dec.

Telegraph
Breslau, Dienstag
Mittagsblätter der Schlesien
sind wegen eines des Neapolizeilich mit Beschlag
Hannover, Dienstmannzeitung über die Handelsvertrages gebrachte und versichert, daß die haren Standpunkt bewabre.
Bern, Dienstag, d. Gemeinden des Dappenth den mit der Schweiz abge Frankreich im Nachtheil
Turin, Dienstag d. zösischen Journalen gebra riner Cabinet Meinungen und deshalb Veränderung würden, ist vollständig er rino" sagt, man spreche Paris, um der Tause des beizuwohnen.

Paris, Dienstag, d. aus Athen vom 22. d. ha sammlung mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Es waren 80 Nepräsentanten anwesend.

Deutschland.

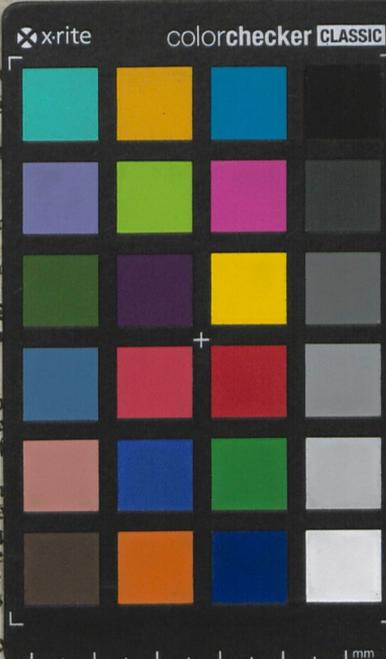
Berlin, d. 23. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Krakenmeister Heinrich Krug zu Deutz im Landkreise Cöln, die Rettungs-Neubaille am Bande zu verleihen.

Die „Sternzeitung“ (welche jetzt selbst anzeigt, daß sie mit Ende dieses Jahres zu erscheinen aufhören werde) fährt fort, die Liberalen wegen Mangel an Patriotismus anzuklagen. In der Sonntagsnummer schreibt sie:

Wenn die Gegner einer Regierung die Masse des Patriotismus abnehmen und es unumwunden zu erkennen geben, daß sie den Operationen der Feinde des Staates Erfolge wünschen, so ist ein solcher Abfall vom Lande zwar eine höchst bedauerliche Thatfache, die offenkundige Darlegung derselben aber kann für jede Regierung nur von Vortheil sein. Eine Droyption, welche einer Niederlage des Staates mit Gleichgültigkeit oder gar mit Freude entgegensteht, bricht über sich selbst den Stab; sie vergrüßelt ihren Vaterlandlichen Partein des Landes. sie animirt jede Partei.

Schwetschke'schen Verlage

G. Schwetschke'scher V



durch Ihren heutigen Artikel, durch welchen sie Ihren Uebertritt in das Würzburger Lager erklärt, den Anstoss. Das genannte Blatt findet, das legitimen-Projekt der „Würzburger Reaktionen“ wirklich „ein Fortschritt liege, die einmal bedeutsam werden und zu einem besseren Ziele führen und Preußen sich „auf den faulsten und unerträglichsten Punkt der „Walso die heutigen Reformer; wenn sie siegen, so brächten sie Deutschlands Reform und eine Act von Parlament“, und wenn sie dann, „Pre wiese dem reformirten Bunde beigefallen“, so werde dieses für D feineswegs schlimmes Resultat“ sein, während man über einen Sieg deutschen Sinne nur trauern könne.“ Diese Sprache ist so deutlich, Commentars bedarf. Wir halten uns nicht auf bei diesem Uebermaß und von Verleugnung der Landesinteressen, überlassen die „Vollständigen Ehre, vom Wiener „Botschafter“ und Konsortien freundschaftliche genosse unarmt zu werden, und würden ihr auch, falls Preußen und bei aus dem Spiele bleiben könnten, gern den praktischen Genuß der günstigen Auge angesehenen Reformpolitik gönnen, die nach einer Nieder und nach seiner „Avangawesen“ Einreihung in den Bund über D brechen würde. Wer noch eine Spur preussischen Gefühls in sich trägt einer so unabweislichen Erklärung obnehin die erste Frage vorlegen. Pflichten gegen das Land verträglich ist, gemeinsame Sache mit eine machen, welche so unpreussische, ja so preußenfeindliche Elemente in Auch der „National-Ztg.“ möchten wir eine Bemerkung zu vorläufige heimgenben. Dieses Blatt hat es für angemessen gehalten, willkürlich seken, daß in Folge des bisher noch nicht ausgeglichenen parlamentar des Staatscredit notwendig leiden müsse, und daß die Regierung hierauf nicht daran denken sollte, „eine große Action der auswärtige beizuführen. Wir haben bereits hervorgehoben, daß die gegenwärtige feineswegs daran denkt, auswärtige Konflikte herbeizuführen, daß sie auswärtigen Politik, wie in der inneren, Verwickelungen vorgefund auf eine den Interessen des Staates entsprechende Weise zu lösen ver strebt ist. Was die angebliche Gefährdung des Staatscredits betrifft „National-Ztg.“ selbst einräumen, daß zur Zeit hiervon noch nicht daß ihre Verognisse also sich nicht auf eine thatsächliche Unterlage st aber der „National-Ztg.“ schwerlich entgangen sein, daß ihre Aus falls sie überhaupt eine Wirkung haben sollte, nur dasjenige Resultat te, vor welchem sie warnen zu wollen sich den Ansehen giebt. Sind Verwickelungen wirklich so geräth, und die Verognisse vor einer Gefährdung credits mitwirken zu können, so scheint es uns doppelt dringliche W zur Beseitigung derselben in lokaler Weise die Hand zu bieten, nicht dadurch zu mehrern, daß sie leichtsinnig von einem Mittrauen in die St tes spricht, welches thatsächlich gar nicht vorhanden ist.

Was nun zunächst den Artikel der „Volkzeitung“ stimmen wir — und mit uns wohl alle freisinnigen Blä fern nicht bei, als er in den Plänen der Würzburger Stückchen Fortschritt sieht und über sie nicht so ohne Stab brechen will, während doch Jeder einsehend (und die selbst hat es früher bewiesen), daß hinter diesen Reformpl Widerwille gegen die Reform steckt. Wenn man übrigen Artikel dessen Inhalt es ist die unerwickelte Situation